

Zustand der Gewässer im Rhein-Sieg-Kreis



Martin Jacobi
Amt für Umwelt- und Naturschutz
Abteilung Gewässerschutz
Rhein-Sieg-Kreis

Anlass





Anlass

Kleine Anfrage an die Bundesregierung/März 2018

- Nur **0,1 %** der deutschen Fließgewässer in sehr gutem ökologischen Zustand
- **6,6 %** in gutem ökologischen Zustand
- Rund **92 %** in mäßigem, unbefriedigendem oder schlechtem ökologischen Zustand

Stand der Daten: 23.03.2016



Anlass

Häufigste Ursachen für schlechtes Ergebnis

- Veränderte Gestalt der Gewässer und damit fehlende Lebensräume
- Zu hohe Nährstoffbelastung der Fließgewässer

Ursachen variieren; häufig mehrere Belastungen gleichzeitig

Warum wird untersucht?



Ziele EG-WRRL/Wasserhaushaltsgesetz

- Verschlechterung des ökologischen und chemischen Zustands vermeiden
- Mindestens guten ökologischen und chemischen Zustand erhalten/erreichen



Was wird untersucht?



Bewertung der Ergebnisse



sehr guter ökologischer Zustand



guter ökologischer Zustand

mäßiger ökologischer Zustand



unbefriedigender ökologischer Zustand

schlechter ökologischer Zustand

Mäßig bis unbefriedigend

Der Zustand vieler Flüsse und Bäche im Rhein-Sieg-Kreis lässt noch immer zu wünschen übrig

VON STEFAN VILLINGER

Rhein-Sieg-Kreis. Die wenigsten Bäche und Flüsse in Deutschland sind in einem guten Zustand. Das teilte die Bundesregierung kürzlich als Antwort auf eine Anfrage der Grünen-Fraktion im Bundestag mit. Für Achim Baumgartner ist das nichts Neues. „Deutschland liegt im unteren Mittelfeld in Europa, wenn es um den Zustand der Gewässer geht“, sagt der Sprecher der Kreisgruppe Rhein-Sieg des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND). Das liege allerdings auch daran, dass Deutschland sehr dicht besiedelt sei. „Da gibt es eben öfter Interessenkonflikte, wenn Naturschützer große naturbelassene Zonen entlang der Ufer fordern, Landwirte diese Flächen jedoch für ihre Bewirtschaftung brauchen“, erläutert Baumgartner.

Das Amt für Umwelt-, Natur- und Gewässerschutz des Rhein-Sieg-Kreises bestätigt die Zahlen des Bundes, verweist aber darauf, dass nur Fließgewässer ab einer gewissen Größe mit einem Einzugsgebiet von mehr als zehn Quadratkilometern erfasst wurden.

Lachse fühlen sich wohl

Im Rhein-Sieg-Kreis wiesen 50 Prozent der Gewässer einen mäßigen ökologischen Zustand auf, 35 Prozent seien in einem unbefriedigten und 15 Prozent in einem schlechten Zustand. Kriterien zur Bewertung seien das Vorkommen von Fischen und Wasserpflanzen und auch die Inhaltsstoffe. Bäche und Flüsse mit befestigten Ufern ohne Pflanzen würden schlechter bewertet als etwa natürliche Wald-



Steile Uferwände, wie hier an der Felderhoferbrücke über die Bröl in Bröleck, mögen viele Tiere nicht.

Foto: Bröl



Das Bundesministerium für Umwelt- und Naturschutz teilte kürzlich nachfolgende Fakten mit: Mehr als 93 Prozent der Flüsse in Deutschland sind in keinem guten ökologischen Zustand.

Nur zehn Prozent der Auen in Deutschland sind aktuell „weitgehend funktionsfähig“ und können Wasser zurückhalten und die Umgebung so vor Hochwasser schützen. Trotz erheblicher Erfolge bei der Verbesserung der Was-

kehr einiger prominenter Säugetiere wie zum Beispiel der Biber (siehe Bericht unten) und mancher Fischarten wie dem Lachs gehören Gewässer und Auen weiterhin zu den bedrohten Lebensräumen in Deutschland.

Seit dem Höhepunkt der Wasserverschmutzung in den 70er Jahren hat sich die Gewässergüte durch den konsequenten Ausbau der öffentlichen Kanalisation und Kläranlagen wesentlich verbes-

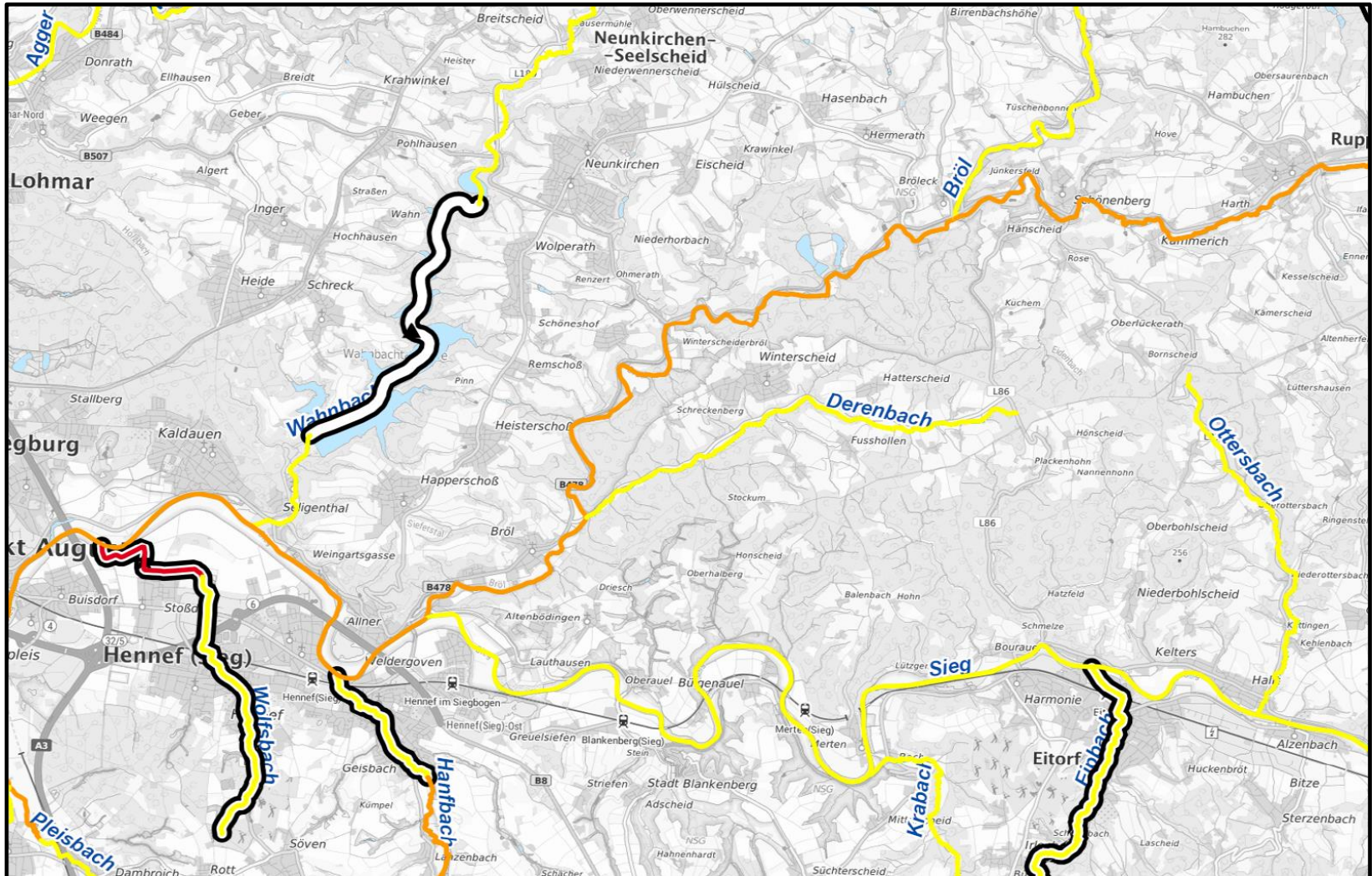


Untersuchung Rhein-Sieg-Kreis

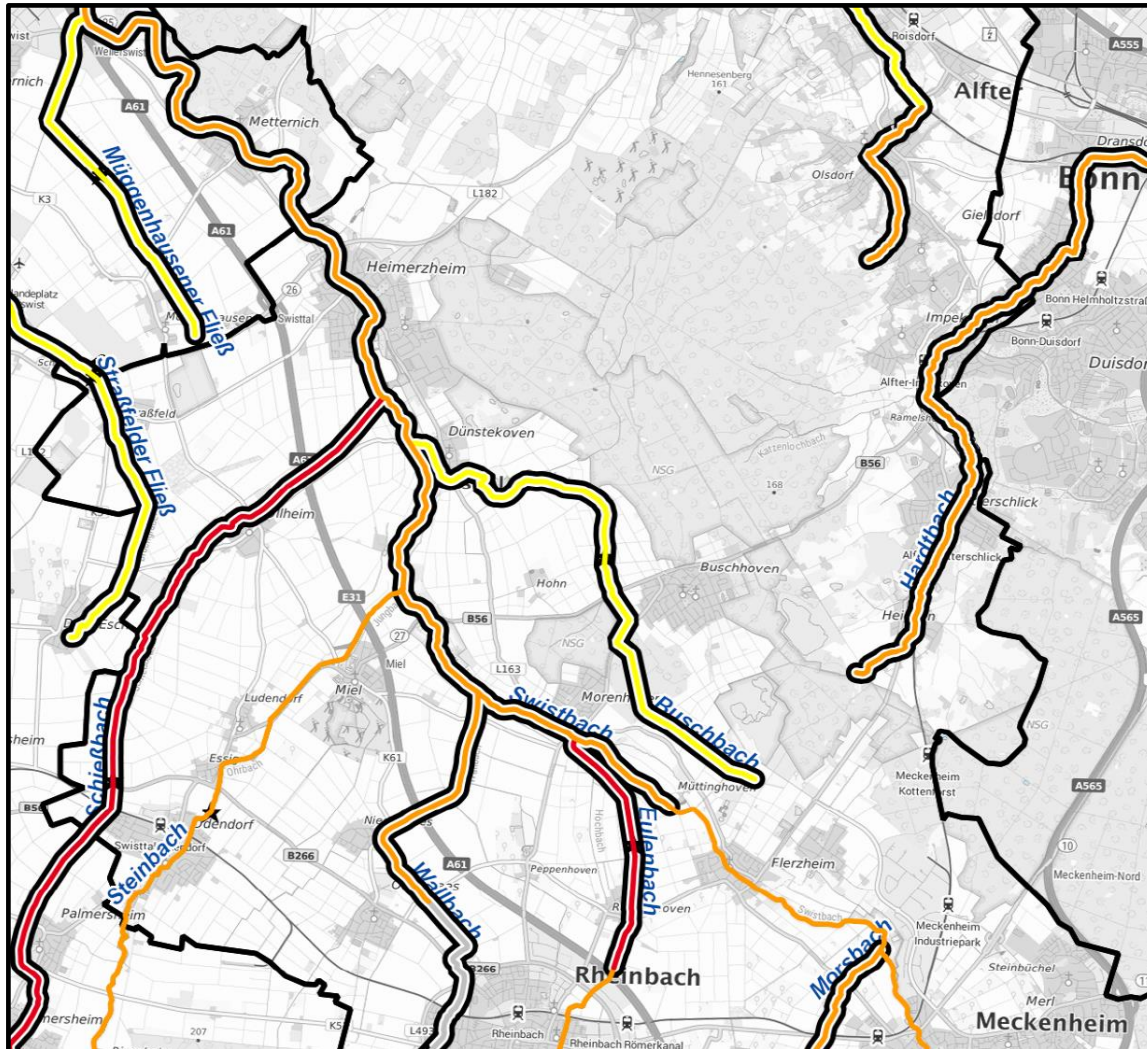
Untersuchungsgegenstand

- Fließgewässer mit Einzugsgebiet $> 10 \text{ km}^2$
- 38 Gewässer
- 52 Teilabschnitte, sogen. „Gewässerkörper“
- „Natürliche“, „erheblich veränderte“ und „künstliche“ Gewässer

Bewertung Rhein-Sieg-Kreis



Bewertung Rhein-Sieg-Kreis





Bewertung Rhein-Sieg-Kreis

Bilanz:

- 50 % der Gewässer mäßiger ökologischen Zustand
- 35 % unbefriedigender ökologischer Zustand
- 15 % schlechter ökologischer Zustand
- 0 % guter oder sehr guter ökologische Zustand



Wie wird bewertet?

- Schlechteste Bewertung einer biologischen Komponente bestimmt den Gesamtzustand
=> „Worst Case“-Prinzip
- Konzentration eines Schadstoffes überschritten
=> maximal „mäßiger ökologischer Zustand“



Maßnahmen

- Guter ökologischer und chemischer Zustand als Maßstab für die Beurteilung und Genehmigung aller gewässerbezogenen Maßnahmen
 - Informieren, Priorisieren und Initiieren von Gewässerentwicklungsmaßnahmen
- Ziel, den mindestens guten ökologischen und chemischen Zustand zu erreichen

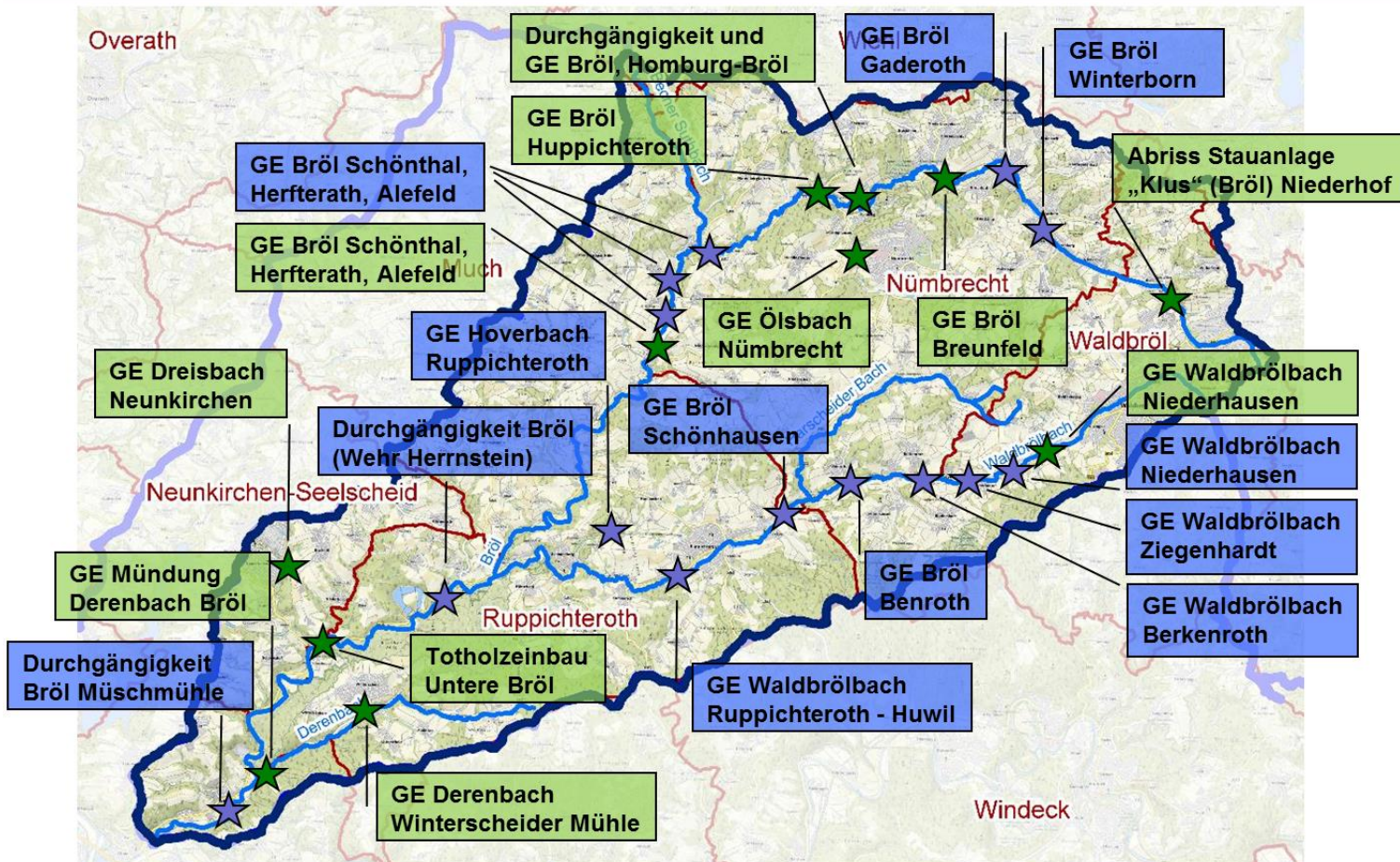




Einleitungen in Gewässer überwachen



Maßnahmen im Brölgebiet

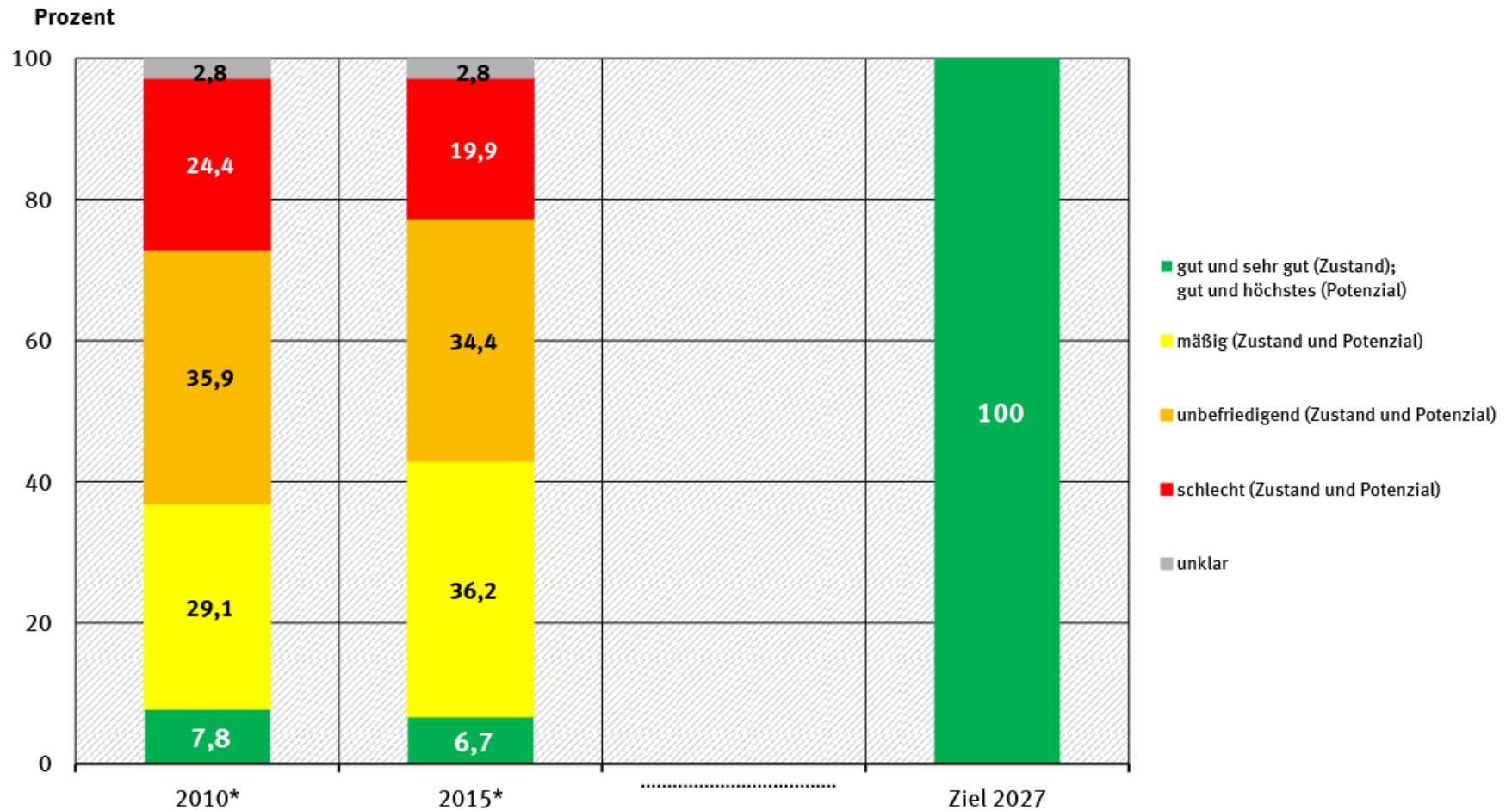


Maßnahmen im Brölgebiet



- rd. 740 Einzelmaßnahmen im EZG der Bröl geplant
- hiervon rd. 240 Einzelmaßnahmen (teil-)umgesetzt (ca. 32 %)

Ausblick/Entwicklung im Bundesgebiet





**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit !**